

wissen/ wie sie ihren Samen säen sollen/ massen so sie im säen theils Samen/ sich nicht nach der rechten Luft kehren/ da es sich gebühret/ wird auß dem Samen nicht das jenige/ so werden soll// sondern ganz was anders und wildes/wie es den Gärtnern und dergleichen Leuten gnugsam bekant ist. Daß auch offters lauter H/♂/ oder ♀ oder andere Metall oder auch Mineral/ ganz bloß allein an einem Orth angetroffen und gebrochen werden / da bey vielen Menschen Bedencken/ kein ander Metall oder Mineral als das jenige / so ordinari daselbst wachset/ gefunden worden/kompt daher/weilen in denselben Gruben statts gearbeitet wird/ und die Dämpffe nicht verschlossen bleiben/sondern evaporiren. Massens so die Dünste Luft haben / da sie sich vereinigen/würcklen sie nichts und lassen das Metall wie es ist. Dann ein anders ist / wann die Natur die Erde von sich selbst auffthut und was ihr nöthig ist zu sich nimbt. Und ein anders ist/ wann die Erde auffer der Zeit und mit Gewalt wider ihren Willen auffgebrochen und das darin wachsende zerstöret wird. Eben wie einer schwangeren Frauen / derer die Geburt vor der Zeit abgenommen würde/die würde schwerlich/oder doch die Frucht mit dem Leben darvon kommen. Oder so ein Samen in die Erde gesäet/ und man solchen ehe er erwachsen/wieder herauf nimbt / worauf nothwendiger weise nichts werden kan. So man aber beyden die Zeit läffet / biß sie vollkommen seyn so kompt jedes von sich selbst herauf. Zum theil ist auch Uhrsach/ daß immer einerley Mineral oder einerley Metall an einem Orth wächset / daß selbige region einem gewissen Planeten unterworffen / da nichts anders wachsen kan. Gleich in einem Walde/da lauter Tannen oder lauter Büchen/ oder lauter Eichen Holtz wächset/ oder auch lauter wild Obst / weil kein anderer lieblicher Obst-Samen hinein kompt. Dann wo keine tüchtige Erde und auch kein tüchtiger Same ist/ da kan auch nichts tüchtiges wachsen : zumal wo des Landes Art nicht ist/noch das obere Gestirn hinein würcket. Wie wir sehen an den Indianischen Gewächsen/die bey uns so nicht fort wollen als daselbst/ weil bey ihnen die Hitze mehr als bey uns ist. Auch bey einer jeden resolution, müssen die übrigen Sulphurischen und Salinischen Dünste wieder darvon weichen / sonst könnten sie das Metall nicht coaguliren. Wan das Metall an sich genommen / so viel als es vonnöthen/muß das übrige wieder davon weichen. Gleichwie ein Mensch/ wann der Speiß und Trancck zu sich genommen/ so muß das jenige/ was in dem Magen der Archeus, nach dem er das beste/ und so viel als die Menschliche Natur zu ihrer Erhaltung nöthig/ nicht an sich gezogen/ in die Gedärm gehen/ und wird durch den natürlichen Gang außgeworffen : Nicht eben/ als ob dasselbe zu nichts mehr nuß / dann damit werden die Felder gedünget und wächst wieder Speise darauf / sondern eben wie eine Lampe / da theils Oel in dem Licht verbrennet und sich verzehret/ theils aber sich unter die Lampe ziehet/so doch eben wieder zu gebrauchen. Dahero findet man auch bey allen Metallen Sulphurische

Salz